

Sollen unsere Kinder kritiklose Duckmäuser und Denunzianten werden?

Zum Kreis-Anzeiger(KA)-Beitrag ‚Mama, die Querdenkerin‘ vom 4. Februar bezieht Hana Schwenger (HS) Stellung.

KA: ‚Kims Mutter hat sich den Querdenkern angeschlossen. Die Corona-Pandemie ist für sie eine große Verschwörung. Kim versucht, damit umzugehen – zwischen Liebe und Unverständnis...Anstatt Verschwörungserzählungen selbst aufzugreifen, sollten Falschinformationen gezielt auch als solche benannt werden. Konkret bedeutet das, die Quellen der Informationen zu prüfen. Wo ist die Information publiziert? Wird die Information in größeren seriösen Medien geteilt?‘

HS: Man sollte eher überprüfen, ob die Fakten aus der ‚größeren seriösen Medien‘ auch mit den Daten internationaler (politisch unabhängiger) Wissenschaftler oder Fachinstituten übereinstimmen. Leider sind die Informationen in TV oder anderen Medien nicht immer ‚korrekt‘, wie die Autorin des Textes feststellen könnte, wenn sie richtig recherchieren würde. Vielleicht sollte man auch bedenken, dass die großen Medien von den Anzeigen z.B. der pharmazeutischen Produzenten existenziell abhängig sind, falls der Gedanke nicht zu ‚quer‘ ist. Das Bundesgesundheitsministerium hat nach eigener Darstellung in der Corona-Krise das Budget für Öffentlichkeitsarbeit "deutlich überschritten". Gab das Ministerium in normalen Jahren zwischen 900.000 und 1,3 Millionen Euro für Anzeigen, Berichte und Werbespots in Massenmedien aus, waren es bis zum 30. Juni 20 bereits rund 31,4 Millionen Euro (www.n-tv.de/politik/Spahns-Ministerium-sprengt-Werbeetat-article21917896.html). Eine bezahlte Anzeige und ein Fachartikel zu dem gleichen Thema haben oft ganz unterschiedliche Inhalte...

KA: In der Familien-Whatsapp-Gruppe herrschen inzwischen klare Regeln: Keine Artikel aus unseriösen Quellen verschicken! Meinungsstark sei ihre Mutter schon immer gewesen, aber Verschwörungserzählungen waren vor Corona nie ein Thema. Als Politiklehrerin müsste sie sich mit Quellenarbeit doch auskennen, sagt Kim..Marion verbringe zunehmend Zeit mit Informationen von Internetseiten, die Kim „verschurbelt“ nennt. Das Vertrauen in die Presselandschaft und die Politik hat Marion längst verloren.

HS: In der Tat, als ausgebildete und erfahrene Politiklehrerin müsste sich die Marion, Mutter von Kim, mit Quellenarbeit gut auskennen – vielleicht sollte das die Tochter einfach akzeptieren und versuchen, selbst zu recherchieren. Nach mehreren Studien hat mehr als ein Drittel der Querdenker eine akademische Ausbildung (z.B.: www.deutschlandfunk.de/studie-zur-querdenker-bewegung-kommt-zum-teil-von-links) - sie suchen und prüfen ihre Informationen selbst und lassen sich weder von der Politik noch von den Medien manipulieren. Oder sollen die Kinder besser lernen, dass die Wahrheit nur in den Mainstream-Medien, im Fernsehen, oder auch auf Facebook/TikTok zu finden ist? Sowa wie Bücher, oder Fachtexte gar nicht zu lesen – nichts hinterfragen, alle Anordnungen brav hinnehmen und ausführen, egal wie absurd sie sind.. In USA muss man seit 20.1. in allen öffentlichen Verkehrsmitteln und Behörden eine doppelte Maske! tragen, nach dem Motto, wer kaum atmet, kann auch niemandem anstecken. Wie wär's zusätzlich mit einem Helm und einer Schutzbrille?

KA: Nicht jede Diskussion muss auch geführt werden. Es gibt Grenzen für die Auseinandersetzung.. Zudem sollten „menschenfeindliche Ansichten“ als solche benannt und aufgezeigt werden..

HS: Aufgezeigt oder noch besser angezeigt? Ja, liebe Kinder: Nicht fragen, nicht diskutieren und vor allem nicht selbst denken - sowas kann heute gefährlich werden. Bleibt schön wachsam und meldet eure Kameraden samt Eltern, die euch besuchen, um mit euch zu spielen, lernen oder Schlitten zu fahren. Für Petzen und Denunzieren (damit fängt man nie frühzeitig genug an) gibt es bei manchen Schulen und Behörden sogar spezielle websites. Eigene, das heißt ‚menschenfeindliche Ansichten‘ sollte man rechtzeitig bekämpfen.

Und hier ein Beispiel der täglichen Desinformation der Medien, die mit der Veröffentlichung der ‚Infektionszahlen‘ die Pandemie am Leben halten:

Am 20. Januar 2021 aktualisierte die WHO (World Health Organisation) ihre Richtlinien für die Interpretation von PCR-Tests. In den Richtlinien heisst es: man solle den Schwellenwert, ab dem ein Testergebnis als positiv gilt, u. U. manuell anpassen. Gerade der PCR-Test sei nicht dazu geeignet, eine Infektion zu diagnostizieren. PCR-Tests seien nichts anderes als Hilfsmittel in der Diagnostik. Daher sollten Ärzte und Kliniken jedes Testergebnis immer überprüfen, ob der positiv Getestete überhaupt Symptome hat.

Wenn endlich die neuen Richtlinien der WHO in Sachen PCR-Test umgesetzt werden, erleben wir höchstwahrscheinlich – obwohl sich am Gesundheitszustand der Bevölkerung nichts verändert hat – ein abruptes Sinken der Fallzahlen/Neuinfektionen. Was Ende der Pandemie heißen sollte.

Hana Schwenger